

## **Gemeinsamer Aufruf**

### **anlässlich des Programms der Ferienakademie 2009**

---

Wir Stipendiat\_innen der Rosa Luxemburg Stiftung sind beunruhigt über die sehr einseitig dominierte inhaltliche Gestaltung der Ferienakademie und möchten den vielfältigen Protest und Erklärungen von Stipendiat\_innenseite aufgreifen. Wie wir aus dem Programm der Ferienakademie 2009 der Stipendiat\_innen entnehmen können, sind drei Workshops angesetzt, zu denen Mitglieder/Autoren des BAK Shalom (Sebastian Voigt) und der Zeitschrift Bahamas (Stephan Grigat, Thomas von der Osten-Sacken) als Referenten eingeladen wurden bzw. sich angemeldet haben. Die politischen Positionen, die von den eingeladenen Referenten vertreten werden, stehen Vorstellungen von linker und emanzipatorischer Politik in solch einer Weise entgegen, dass wir sehr irritiert über Sinn und Zweck dieser Veranstaltung im Rahmen der RLS sind.

Unsere Verwunderung resultiert aus folgenden Positionen, die von den jeweiligen Referenten in unterschiedlicher Ausprägung vertreten werden. Diese Positionen können unter anderem den Artikeln der Zeitschrift Bahamas und dem Grundsatzdokument des BAK Shalom entnommen werden:

- Sie vertreten offen nationalistisch-chauvinistische Ansätze in ihrer bedingungslosen Unterstützung der rechtskonservativen Staatspolitik Israels
- Sie unterdrücken kritische Diskussionen über die Außenpolitik des Staates Israel. Antinationalistische und antiimperialistische Argumente werden mit dem Vorwurf des Antisemitismus tabuisiert
- Sie argumentieren rassistisch durch ihre anti-arabische Positionierung
- Sie identifizieren sich mit dem rechten politischen Spektrum in Israel und diskreditieren die Positionen linker/progressiver Menschen aus dem Nahen Osten
- Radikale Kapitalismuskritik wird in einen Topf mit verkürzter rechtspopulistischer „Kapitalismuskritik“ geworfen und als Antisemitismus diffamiert
- Sie ordnen Linke, die antiimperialistische Kritik an der amerikanischen Außenpolitik äußern oder Solidarität mit den Menschen in Palästina kundtun, dem Nazi-Spektrum zu

Im Folgenden wollen und werden wir uns nicht mit diesen Positionen auseinandersetzen, da sie in keiner Weise kompatibel mit antirassistischen, antinationalistischen und kapitalismuskritischen Positionen sind, die international linke Theorie und Praxis ausmachen.

Die von den Referenten vertretenden Standpunkte entsprechen einer absolut eurozentristischen Denkweise, da linke/progressive Standpunkte betroffener Menschen aus den jeweiligen Ländern völlig ausgeklammert werden. Diese Herangehensweise ist durch eine arroganten Haltung geprägt und äußert sich darin, dass o.g. Protagonist\_innen eine Deutungshoheit für sich darüber

beanspruchen, was Demokratie und Menschenrecht in den betroffenen Ländern eigentlich ausmacht.

Als Stipendiat\_innen und Ehemalige der RLS unterstützen wir die politische Zielsetzung der Rosa Luxemburg Stiftung – unser Engagement in diesem Sinne ist eine „selbstbestimmte gesellschaftliche politische Aktivität, Engagement für Frieden und Völkerverständigung, für soziale Gerechtigkeit und ein solidarisches Miteinander“ (Quelle: <http://www.rosalux.de/cms/index.php?id=stiftung>).

Wir wünschen uns daher, dass die Positionen der israelischen und arabischen Linken in der Diskussion um den Nahostkonflikt nicht nur im Zentrum unserer Diskussionen stehen, sondern wir auch weiterhin solche Diskussionen als Möglichkeiten nutzen um voneinander lernen zu können.

Als Stipendiat\_innen und Ehemalige möchten wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass die RLS ein Ort ist und bleibt an dem Menschen unabhängig von Geschlecht, Herkunft etc. sich frei und ohne Ausgrenzung austauschen können. Ebenfalls werden wir auch weiterhin unseren Teil dazu beitragen, dass Menschen, die in ihren Heimatländern Unterdrückung aufgrund ihrer linken/progressiven Gesinnung etc. erfahren haben, sich unserer Solidarität sicher sein können.

Nach mehreren Jahren der wenig fruchtbaren Auseinandersetzung mit der oben genannten Strömung innerhalb der so genannten „Antideutschen“, ihren offen rassistischen und kriegstreiberischen Äußerungen (auf der FA im Jahre 2007 wurde der Erstschlag gegen den Iran gefordert, was massiv von Stipendiat\_Innen kritisiert wurde) und ihrem dominanten und ausgrenzenden Auftreten halten wir es nicht für gerechtfertigt, diesen Positionen weiterhin derart viel Raum in unseren Strukturen zu geben. Nicht zuletzt auch deswegen, weil die Zahl derer, die ihnen zugeordnet werden kann, sich zwar sehr präsent zeigt, aber real sehr gering ist. Gerade weil uns Werte wie Meinungsvielfalt (siehe gemeinsame Erklärung des Studienwerkes und des AK Ferienakademie), Internationalismus und Solidarität am Herzen liegen, schlagen wir den o.g. Referenten vor sich ein Publikum zu suchen, das ihre Standpunkte schätzt. Den Vorstand der Stiftung fordern wir dazu auf, zu dieser aktuellen Problematik Stellung zu beziehen. Wir plädieren aufgrund des vielfältigen Protests der StipendiatInnen dafür diese Referenten auszuladen und gemeinsam den dadurch entstehenden Freiraum zu nutzen, um Veranstaltungen anzubieten, die einen größeren Teil der Stipendiat\_innenschaft anspricht und zugleich mit den politischen Grundsätzen einer sich als links und progressiv verstehenden Stiftung wie der RLS kompatibel ist. Wir bitten alle Stipendiat\_innen und Arbeitskreise, sich unserem Aufruf anzuschließen.

Wir laden das Studienwerk, den AK Ferienakademie und allen Interessierten ein, auf einem Treffen über Alternativen nachzudenken.

<b>Vorbereitungstreffen am:</b>	<b>18.07.2009</b>
<b>Zeit und Ort:</b>	<b>18:30 Uhr in der RLS</b>
	<b>(Raum beantragt)</b>

AK Rechtspolitik und Menschenrechte & AK Internationalismus